

ist mein Mann, der Mitglied der Ehrenlegion ist, er hat das Kreuz bei Marengo erworben“.

Mehrere solcher Stückchen, wie das von Biard, sind in der Collection und die feinigsten sind, wenigstens in diesem Jahr, die genialsten.

Im Saale der Sculptur herrschte wie nie in frühern Jahren meiner Anwesenheit, große Armuth. Die Matabore der Plastik, die Europa angehören, und die hiesigen Patäste bereits mit ihren Werken mannigfach schmücken halfen: Foyatier, Corton, David, Pradier, Gujon u. sandten kein einziges Kunstwerk, und die neuern oder jüngern Meister und Eleven beschränkten uns bloß Künstlerversuche.

Am besten sind eine Marmorgruppe, Klebers Ermordung, von Bougron, sie ist aber nur zwei Fünftel Lebensgröße, die kolossalen Statuen des Regenten Orleans, von demselben, die bronzene Statue Boieldieu's, von Dantan, für Rouen, des Componisten Vaterstadt, Talma, eine Rolle studirend, Marmor, der General Foy und Blanca von Castilien, letztere von Etex. Schon aus den Gegenständen und ihrer simplen Auffassung läßt sich schließen, daß das Gemüth dabei nicht erwarman und der Referent nicht Anlaß finden könne, zu bewundern.

Molchnecht, ein Name der aus den Wolken fiel, versuchte sich mit großem Glück in religiösen plastischen Arbeiten und ich veräume nicht, sein Talent bezüglich der für die Kathedrale von Versailles bestimmten Statue der Madonna anzuerkennen. Es ist irdische Schönheit und himmlische Schwärmerei und Glaubenserbaulichkeit in der Gestalt.

Uebrigens weder Mythologie noch Leben, weder Grazie noch Liebe, weder Theocrit noch Homer. Die klassische alte Zeit ist so versteinert, daß sie nicht mehr vegetirt, und das will mir gar nicht gefallen, weil es die Vernachlässigung der bildenden Kunst bewahrheitet.

Wissen Sie, was die Pariser hohe und höchste Welt bei den Meistern des Meißels bestellt? Statuetten der Tänzerinnen Elster und Taglioni, die Cacha und Silphide. O Zeit, o Kunst, o Menschheit! Ich werde des neunzehnten Jahrhunderts satt, ehe ein Drittel seiner Schule um ist. Bessert euch, Menschen, rührt euch, schaffende Geister.

In Deutschland ist noch ein Volk und eine Blüthenzeit zu suchen.

Victor Fenz.

Kraft und Geist der englischen Sprache, in Sprüchwörtern, Kernsprüchen und eigenthümlichen Redensarten des englischen Volkes. Für Lehrer und Lernende, gesammelt von J. Sporschil. 103 S. in 16mo. Leipzig, 1837. Volkmar.

Wenn wir auch nicht in Abrede stellen wollen, daß diese zierlich ausgestattete, geschmackvolle Sammlung Manchem angenehm sein wird, um so mehr als die in England erschienenen ähnlichen Werkchen nicht immer, und des größern Umfanges wegen auch nicht so billig erreichbar sind, auch Arnolds Sprachlehre nur eine kleine Anzahl derselben enthält, so können wir doch nicht ganz der Ansicht des kundigen Herrn Herausgebers beitreten, daß sie dem Meister die Befriedigung gewähren wird, welche aus epigrammatischer Kürze entspringt, und dem Schüler als nützliche Uebersetzungsübung dienen könne.

Der Meister (es soll doch den gebildeten Lehrer bezeichnen?) wird wohl zuerst nach dem erhabenen Young greifen, in welchem man einen überströmenden Reichthum an Lebensweisheit und Sittenlehre in unnachahmlicher Kürze edel und einfach darge stellt findet. Sollte ein solcher Meister die alltäglichen Sprüche: Prayer prevails against temptation, (pag. 32), oder: Friendship multiplies joys, and divides grief (pag. 64), denen des Young in den Night Thoughts,

In ev'ry storm, that either frowns or falls,  
What an asylum has the soul in pray'r!

As bees mix'd nectar draw from fragrant flow'rs,  
So men from friendship, wisdom and delight.

vorziehen können? Und auch Young ist im höchsten Grade populär, wie ihn noch jüngst Bulwer (Student) bezeichnet, und er vereinigt „Würde mit Ernst“. Sind auch ferner Sprichwörter oft Spiegel der Wahrheit, so sind doch selbst die zahllosen der spanischen, der schönsten würdig ernstern Sprache, weder ernst noch würdig, und der gelehrte Spanier Capmany, (Filosofia de la Elocuencia, Gerona 1826.) pag. 515. bemerkt sehr richtig, daß sie eine Würze scherzhafter Compositionen sind, wenn sie sparsam und passend gebraucht werden. Schüler der kl. Sprache finden in Murray's Exerc., die größtentheils aus trefflich gewählten Kernsprüchen bestehen, und denen wir mehrere Seiten in dem Elementarabschnitt unsers Lesebuchs (Braunsch., Bieweg, 2te Ausg. 37) verdanken, eine, wie wir glauben, erspriechlichere Uebung, indem sie stets in Bezug und Hinweisung auf die Regeln seiner Sprachlehre zusammengestellt sind.

Ob endlich Sprichwörter „Klugheits- und Tugendprediger“ unbedingt genannt zu werden verdienen, bezweifeln wir und besorgen, daß man dem, der einzig aus diesem Born geschöpfte Lebensregeln vortrage, mit Cervantes zuzurufen könnte: a muchas veces los traes tan por los cabellos que mas parecen disparates que sentencias. (D. Quij. IV. C. 43.)

H. M. Melford.